



Der österreichische Pavillon in Venedig (Detail), Architekt Josef Hoffmann, eröffnet 1934, Fotografie von Karl-Heinz Klopff, 2010, Schriftmontage

## Proposals for Venice

„Proposals for Venice“ ist eine Ausstellungsidee der Landesgalerie Linz, die sich seit mehreren Jahren mit verschiedenen kuratorischen Modellen, Ausstellungsformaten und Kommunikationsformen zwischen KünstlerInnen, Publikum und der Institution Museum beschäftigt hat.

„Proposals for Venice“ richtete die Einladung an insgesamt sechs KuratorInnen, einen Vorschlag für eine fiktive Bespielung des österreichischen Pavillons auf der Biennale in Venedig zu formulieren. Oder anders gesagt: Die Landesgalerie Linz fragt sechs Personen, die sich in unterschiedlichen Kontexten sehr präzise mit österreichischer Gegenwartskunst auseinandersetzen, wen sie in Venedig zeigen würden.

Das Resultat ist eine Ausstellung, die in einer Abfolge von getrennten Präsentationsbereichen sechs kuratorische Vorschläge vorstellt. Jedes Konzept erweist sich dabei als ein modellhafter Beitrag einer Künstlerin/eines Künstlers bzw. einer Gruppe. Ihre Auswahl zur Teilnahme an „Proposals for Venice“ und ihre jeweiligen Projektideen stehen im Zentrum der kuratorischen Argumentation und reflektieren innerhalb einer Ausstellung das Gesamtphänomen der Biennale in Venedig.

Mit: Gernot Bubenik, Nina Höchtl, Olaf Nicolai, Elizabeth Peyton, Octavian Trauttmansdorff, Christine Würmell (kuratiert von Andreas Reiter Raabe / Raimar Stange, Künstler Wien / Kurator Berlin); Carola Dertnig, G.R.A.M. (kuratiert von Martin Hochleitner, Landesgalerie Linz); Edgar Honetschläger (kuratiert von Thorsten Sadowsky, Museum in Alkersum); Lisl Ponger (kuratiert von Margarethe Makovec, Rotor Graz); Harald Schermann, Elfie Semotan, Andreas Strauss (kuratiert von Günter Mayer, Medienkulturhaus in Wels); Nicole Six / Paul Petritsch (kuratiert von Hemma Schmutz, Salzburger Kunstverein).

*Ausstellungsdauer: bis 9. Oktober 2011, Landesgalerie Linz*

*TIPP: Eine eigene von Hemma Schmutz kuratierte Vortragsreihe widmet sich Fragen nach der (nationalen) Repräsentation, der Rezeptionsgeschichte, nach fiktiven bzw. gescheiterten Pavillonkonzepten, Bildpolitiken sowie nach ästhetischen Funktionsweisen von künstlerischen Beiträgen auf der Biennale in Venedig.*

*Termine: Dienstag, 7., 14. u. 28. Juni 2011, jeweils 18.30 Uhr, Landesgalerie Linz*



Rechtsaltertümer der Oö. Landesmuseen: Kleines Riehtrad, Schandgeige, Schandmaske, im Vordergrund: Daumenschraube und Marktgerichtszepter

Foto: Oö. Landesmuseen, E. Grilnberger

## Schande, Folter, Hinrichtung

Zwischen 2004 und 2011 leiteten die Oberösterreichischen Landesmuseen ein Projekt zur Aufarbeitung der historischen Strafrechtsaltertümer in Oberösterreich. Die gleichnamige Ausstellung beschließt das Projekt und widmet sich auf 500 m<sup>2</sup> im Altbau des Linzer Schlossmuseums der schaurigen Thematik. Nach einer kurzen Einführung in die österreichische Rechtsgeschichte und deren Entwicklung, geht die Ausstellung vom Tatort und der Beweisaufnahme, der Tätersuche, dem prozessualen Verfahren (Folter, Verhandlung) und schließlich dem Strafvollzug mittels Ehr- und Schandstrafen, aber auch schweren Körperstrafen (Brandmarken, Abtrennen von Körpergliedmaßen, Hinrichtung), zu örtlichen und sprachlichen Spuren der Gegenwart über.

Eröffnung: Dienstag, 7. Juni 2011, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Ausstellungsdauer: 8. Juni bis 2. November 2011

## Irmtraut Ring-Bilger

Eine eigene Ausstellung widmet sich dem bislang kaum öffentlich bekannten zeichnerischen Werk von Irmtraut Ring-Bilger, der jüngeren Schwester von Margret Bilger. Parallel zu diesem Projekt liefert das Bilger-Breustedt-Haus in Taufkirchen einen Werküberblick zu Ring-Bilgers Bild-Teppichen.

Ihr schmales Werk besteht vorwiegend aus Handzeichnungen und Bild-Teppichen. Irmtraut Ring-Bilger lebte in kurzer erster Ehe mit dem Bildhauer Franz Blum (1914–1942) in Holland, in zweiter Ehe mit dem Maler, Schriftsteller und Astrologen Thomas Ring (1892–1983) in Deutschland.

Als Künstlerin pflegte sie eine bis in die 1980er Jahre konsequent betriebene Arbeit an ihren Bild-Teppichen, die sie stets hinter die Arbeit ihrer Partner und Geschwister zurückstellte. So kam es, dass selbst ihre Freunde sie kaum (oder gar nicht) als produktive Künstlerin wahrnahmen.

Melchior Frommel

Eröffnung: Freitag, 10. Juni 2011, 19.00 Uhr, Kubin-Haus Zwickledt

Ausstellungsdauer: 11. Juni bis 3. Juli 2011

## Arbeitstitel: „art brut“ – zum Aufbau einer Museumssammlung

Künstlerisch-kreative Arbeitsprozesse und ihre Werkergebnisse von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung finden in der europäischen Kunstgeschichte seit den 1920er Jahren zunehmendes Interesse. Eine konsequente Förderung der kreativen Fähigkeiten dieser Menschen ist zudem – speziell in Oberösterreich – seit vielen Jahren ein Hauptanliegen der in diesem Betreuungsfeld agierenden Sozialinstitutionen, die zunehmend auch konsequent eine künstlerisch interessierte Öffentlichkeit suchen und finden. Gemeinsam mit dem Institut Hartheim, der Caritas für Menschen mit Behinderungen, der Lebenshilfe Gmunden und dem Diakoniewerk Gallneukirchen werden die Oberösterreichischen Landesmuseen einen neuen Sammlungsbereich gründen und konsequent weiter betreuen, der eine Auswahl der nach intensiven Fachdiskussionen ausgewählten, interessantesten Werkstücke aus diesen Ateliers zusammen führt.



Foto: Oö. Landesmuseen, A. Bruckböck

**Zum Abschluss einer Serie von Ausstellungen und Gesprächsveranstaltungen wird eine Auswahl der am Projekt teilnehmenden Arbeiten von Menschen mit Behinderungen der unterschiedlichen Institutionen in den KULTURFORMEN-HARTHEIM präsentiert.**

Eröffnung: Donnerstag, 9. Juni 2011, 18.30 Uhr, KULTURFORMEN-HARTHEIM



Studie für ein Selbstbildnis, wohl 1940er Jahre, braune über schwarzer Kreide, 51 x 38,5 cm



## Grillen am Berg

### Das Familienfest zum Vatertag

Kinder aufgepasst: Lädt euren Vater zum Vatertag auf den Berg ins Schlossmuseum Linz, wo frisch Gegrilltes, Musik und gute Stimmung auf dem Programm stehen. Kinderstationen und Kurzführungen bringen der ganzen Familie die Ausstellung „Essen unterwegs“ näher.

Sonntag, 12. Juni 2011, 11.00 bis 15.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

11.00 bis 14.00 Uhr: Kinderstationen

14.00 Uhr / 15.00 Uhr: Führungen durch die Ausstellung

Das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung „Essen unterwegs. Eine Ausstellung über Mobilität und Wandel“ finden Sie unter: [www.schlossmuseum.at](http://www.schlossmuseum.at)

## Von Liebespfeilen, Liebesäpfeln und Erdäpfeln

### Tag der offenen Tür im Biologiezentrum

Der diesjährige Tag der offenen Tür im Biologiezentrum steht im Zusammenhang mit der laufenden Ausstellung „Monster im Gemüseregal“ im Zeichen der Kulturpflanzen und ihrer (vermeintlichen) Feinde im Garten: den Schnecken. Dabei wird oft vergessen, dass sich nur wenige Schneckenarten durch ausgeprägten Heißhunger auf unsere zarten Gemüse auszeichnen, sondern oftmals ausgesprochene Nützlinge im Garten sind. Beim Paarungsritual verwenden bestimmte Schneckenarten sogenannte Liebespfeile, die die Befruchtungschancen und damit die Zahl der Nachkommen deutlich erhöhen. Aber auch weitere interessante Informationen zur Biologie der Schnecken sowie zur Evolution unserer Kulturpflanzen werden an diesem Tag in Form von Führungen und Workshops angeboten. Eine Rätselrallye für Kinder mit vielen Preisen sowie kulinarische Köstlichkeiten mit internationalen Gerichten und Barbetrieb für Jung und Alt ergänzen das Programm. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter im Ökopark und im Biologiezentrum statt.

Samstag, 18. Juni 2011, 10.00 bis 17.00 Uhr, Biologiezentrum Linz



Foto: Michaela Minich

## KINDERZIMMER

In der Landesgalerie steht für Kinder, Familien und Kunstliebhaber als besonderes Highlight ein spezielles Kinderzimmer zur Verfügung.

Das KINDERZIMMER ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Es befindet sich im 1. Stock der Landesgalerie und ergänzt kindgerecht die jeweilige Sammlungspräsentation der Landesgalerie. Zeitgleich zur Ausstellung „Proposals for Venice“ wurde auch das KINDERZIMMER mit einer neuen Gestaltung eröffnet. Sitzmöglichkeiten laden ein, in gemütlicher Atmosphäre in Büchern zu schmökern, Musik zu hören oder



Kinder beim Erkunden des KINDERZIMMERS in der Landesgalerie Linz. Foto: Oö. Landesmuseen

Geschichten zu lauschen. Bei Stationen mit spielerisch-sinnlichen Aufgaben, Rätseln & Co. können Groß und Klein selbst aktiv werden. Hier dürfen auch Erwachsene wieder zum Kind werden.

Seit Ende Mai steht VENEDIG im Zentrum der Präsentation im Kinderzimmer. Wir zeigen die besonders schönen, aber auch weniger attraktiven Seiten der „Stadt im Wasser“. Kinder können Venedig auf eine ganz besondere Art erkunden und aus speziellen Perspektiven besichtigen. Anfassen und ausprobieren ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht!

Als besondere Überraschung gibt es ein Comic-Buch für Kinder, das auf spezielle Art und Weise die Biennale erklärt.

Publikationen & Shop  
 Bibliothek  
 Vermietung  
 Förderer  
 Sponsoren  
 Partnerschaften  
 Leihverkehr & Bildrechte

Biologiezentrum  
 Landesgalerie  
 Schlossmuseum

M OBERÖSTERREICHISCHE LANDES MUSEEN

Home > Oberösterreich > Digitale Literatur

**Digitale Literatur**  
 Österreichische biologische/erdwissenschaftliche/historische Zeitschriften

Gemeinsam mit verschiedenen österreichischen Herausgebern von Zeitschriften, wird seit einigen Jahren versucht, das publiziert Wissen in Form von Zitaten und als pdf-Angebot der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Mehr als 800.000 Seiten stehen derzeit bereit, weitere 100.000 sollen bis Ende 2011 folgen. Die pdfs sind durchgehend, sofern nicht ohnehin die Druckvorlagen vorliegen, OCR-gescannt, die Inhalte somit in Texteditoren zu übernehmen. Von vielen Autoren sind verlinkte Informationen zu bio- und bibliografischen Daten abrufbar, die in der Datenbank ZOBODAT verwaltet werden: [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Alle Buchtitel, die mit dem Einkaufswagen versehen sind, können online bestellt werden.

Mit den Icons können Sie die Bestellmenge des jeweiligen Titels im Einkaufswagen um 1 Stück erhöhen oder reduzieren. (Buch Kasza)

Weiters können alle Artikel die in der Buch Detailsansicht mit einem PDF versehen sind kostenlos als PDF geladen werden. Artikel mit einem können kostenpflichtig über online Bezahlssysteme (PDF Kasza) erworben werden.

[Das Publikationswesen am Biologiezentrum Linz \(Stand 2003\)](#)  
[Österreichische Zeitschriften mit insektenkundlichem Inhalt \(Stand 2006\)](#)

Zeitschriften Oberösterreichische Landesmuseen  
 Aktuelle Berichte aus dem Oberösterreichischen Landesmuseum Alfred Kubin – Bibliotheksverzeichnis

## TIER DES MONATS

### Schmalbauchwespe *Gasteruption jaculator* (LINNAEUS 1758)

Mit rund 20 Arten in Österreich bilden die Schmalbauchwespen eine artenarme Familie (Gasteruptionidae) innerhalb der Hautflügler, zu denen alle Insektengruppen, die im deutschen Sprachgebrauch als Bienen, Wespen und Ameisen bezeichnet werden, gehören. Schmalbauchwespen sind eine weltweit verbreitete Familie mit etwa 500 bekannten Arten, wobei die meisten davon in tropischen Regionen vorkommen. Es handelt sich hierbei um schlanke Tiere, bei denen die Brust (Thorax) vorne halsartig verlängert ist. Zudem besitzen die Flügel nur wenige Adern und der Hinterleib ist langgestreckt und von oben betrachtet sehr schmal, was den Tieren ihren deutschen Namen eingebracht hat. Auffallend sind die an der Spitze deutlich verdickten Schienen (Tibien) an den Hinterbeinen, weshalb sie auch als Gichtwespen bezeichnet werden. Die Vorderflügel können wie bei den Faltenwespen ("normale Wespen") der Länge nach zusammengefaltet werden. Häufig wird der Hinterleib schräg nach oben gehalten. Die heimischen Arten sehen sich sehr ähnlich und sind nur schwer unterscheidbar.

*Gasteruption jaculator* ist eine Art mit langem Legebohrer und mit auffällig weißer Spitze an den Bohrerklappen. Die häufigste heimische Schmalbauchwespenart, *Gasteruption assectator*, besitzt dagegen nur einen kurzen Legebohrer. Da der Legebohrer zur Eiablage dient, haben einen solchen nur weibliche Tiere. Am häufigsten findet man die erwachsenen Schmalbauchwespen im Sommer auf Doldenblüten, wie Bärenklau und Engelwurz, aber auch auf Goldruten und anderen Blüten. Vor Holzstößen, abgestorbenen Bäumen, alten Stängeln, Steinmauern und dergleichen sieht man die Tiere öfters in einem langsamen Schwirrflyg herumfliegen. Da die Hinterbeine dabei nach unten hängen, erinnert der Flug an einen Hubschrauber, der eine schwere Last trägt.

Die Weibchen suchen hier nach Nestern von Wildbienen. Ist ein solches gefunden, dringt die Schmalbauchwespe in das Nest ein und legt hier Eier ab. Bereits nach wenigen Tagen schlüpft aus einem Ei eine Larve, die gleich damit beginnt, das Bienenei oder die junge Bienenlarve zu töten und zu verzehren. Anschließend ernährt sie sich von den für den Bienenwachstum bestimmten Vorräten: Pollen und Nektar. Ist in einer Brutzelle zu wenig Nahrung vorhanden, dann durchbeißt die Larve der Schmalbauchwespe die Zellwand und frisst in der nächsten Brutzelle weiter. Ist die Larve ausgewachsen, erzeugt sie einen dünnwandigen Kokon und verpuppt sich darin. Die Überwinterung erfolgt im Wirtsnest. *Gasteruption jaculator* entwickelt sich in den Nestern von verschiedenen Mauerbienen und möglicherweise auch anderen Wildbienen. Das Wirtsspektrum ist bei dieser Schmalbauchwespenart sowie auch bei den übrigen Vertretern dieser Familie nur ungenügend bekannt. Ob auch Grab- und Lehmwespen als Wirte dienen können, wie in der Literatur immer wieder angeführt wird, bedarf allerdings noch einer Abklärung.



Schmalbauchwespe *Gasteruption jaculator*  
Foto: H. Bellmann

## Literaturportal Natur – in Europa an der Spitze

Unser Wissen über die Natur Österreichs ist in Sammlungen und in unzähligen Büchern und Zeitschriften verstreut. Bis vor kurzem war es ein mühevolleres und unsicheres Unterfangen, den richtigen Informationen auf die Spur zu kommen. Seit 2006 versucht das Team am Biologiezentrum Linz diesem Umstand entgegenzusteuern. 850.000 Seiten naturwissenschaftliche Literatur aus 170 Serien mit 4.000 Bänden, zerlegt in ca. 50.000 einzelne Fachartikel und allesamt als Text gescannt, wurden bisher auf [www.landmuseum.at/datenbanken/digilit/](http://www.landmuseum.at/datenbanken/digilit/) bereitgestellt, 90% davon zum kostenlosen Download und das internationale Echo darauf ist gewaltig. Monatlich besuchen mehr als 50.000 verschiedene Wissenschaftler unsere Seiten, kein Wunder, ist dieses Angebot auch das größte seiner Art in Europa. Und nicht nur Naturwissenschaftler profitieren von dieser Informationsschiene. Unsere Aktivitäten brachten Fördergelder aus dem Topf der EU, wobei der Einsatz dieses Geldes bisher schon mehrere Arbeitsplätze am Biologiezentrum sicherte. Über das Projekt BHL-Europe (Biodiversity Heritage Library Europe) beispielsweise, in dem es um die Darstellung von naturkundlicher Literatur aus ganz Europa in einem Portal geht, wurde eine Mitarbeiterin angestellt. Und es geht ungebremst weiter! Schon 2012 soll die Marke von 1 Million Seiten erreicht werden, das stellt für unser Unterfangen, die gesamte naturkundliche Literatur aus Österreich zu digitalisieren, Halbzeit dar. Zusätzliche Informationen zu über 10.000 Autoren ermöglichen einen Einblick in die Geschichte der Naturwissenschaft unseres Landes.

Übrigens: Unsere Digitalisate sind auch über das Europäische Kulturportal EUROPEANA – [www.europeana.eu](http://www.europeana.eu) – auffindbar.

F. Gusenleitner & M. Malicky

Martin Schwarz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [06\\_2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2011/6 1](#)